

Wie ist das Studentenleben in Barcelona?

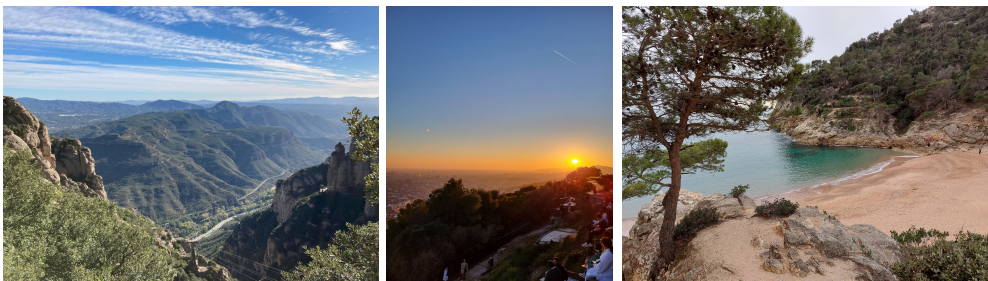
Barcelona ist eine Stadt, die sich kontinuierlich erneuert und unendlich viele Möglichkeiten anbietet, wie man seine Freizeit gestalten kann. Die architektonischen Schönheiten Gaudís sind die ersten Orte, die man



besuchen sollte (Casa Batlló, Casa Milá, Sagrada Familia, Parque Güell,...). Für Kulturbegeisterte gibt es unzählige Museen, von denen man einige jeden ersten Sonntag im Monat kostenlos besuchen kann.

Am Besten ist es aber, wenn man sich einfach in den kleinen Gassen der Stadt verliert und neue süße Restaurants und Cafés entdeckt. Die Stadt hat auch so Einiges an "Fiestas" zu bieten. Neben "Castells" (Menschentürme)

und "Gigantes" (Riesepuppen), gibt es zu jedem Fest "Correfoc" (Feuerrennen). Und es gibt eine Menge toller Feste! Am besten haben mir "La Mercé" und "Día de los Reyes Magos" gefallen.



Die Umgebung von Barcelona ist super vielfältig. Die Stadt ist von Bergen eingekesselt, auf denen man super Yoga machen und den Sonnenuntergang bei den Bunkern mit fantastischer Aussicht genießen kann. Ein Tagesausflug ins Montserrat-Gebirge ist eine wunderbare Möglichkeit, dem Stadtlärm zu entfliehen und wandern zu gehen. Und wer eher der Strandtyp ist, muss unbedingt zur Costa Brava. Auf dem "Cami de Ronda" kann man fast die ganze Zeit von Bucht zu Bucht laufen. Mein absolutes Highlight war die mehrtägige Backpacker-Tour von Sant Feliu bis Calella de Palafrugell mit meiner Mitbewohnerin.

Wohnungssuche und Öffis

Direkt nachdem ich die Zusage erhalten habe, habe ich aus Spaß nach einem Zimmer bei WG-Gesucht geschaut. Einen Tag später hatte ich mit dem Vermieter telefoniert und den Mietvertrag unterschrieben. Das ist aber nicht der Normalfall! Meist ist es sehr schwer etwas zu finden. Denn einerseits wurden viele der leerstehenden Wohnungen in den Folgejahren der Finanzkrise von spanischen Banken gekauft, als die Eigentümer ihre Kredite nicht bedienen konnten, weshalb viele Wohnungen leer stehen. Andererseits werden viele Wohnungen durch den schnell wachsenden Tourismussektor illegal an Touristen vermietet, wodurch die Einheimischen vertrieben werden und authentische Viertel ihren Charme verlieren. Das erschwert die Wohnungssuche und lässt die Preise in die Höhe schnellen.



"Badi" und "idealista" sind da gute Möglichkeiten, um ein Zimmer zu finden. Ich habe im sehr authentischen Poble-Sec-Viertel gewohnt und 500€ im Monat gezahlt. Poble Sec liegt in der Nähe vom Montjuïc und bietet eine der lebhaftesten Straßen Barcelonas. Die Carrer de Blai ist berühmt für ihre leckeren Tapas und Pintxos. Ich habe mich dort oft mit Freunden getroffen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Barcelona gut ausgebaut. Je nach Wohnlage und Fahrradnutzung kann es sich lohnen, ein sogenanntes T-Jove zu holen, ein Ticket für Erwachsene bis 25 Jahre, mit dem du 3 Monate lang für insgesamt 40€ im gesamten Netz und auch gratis mit der Metro zum Flughafen fahren kannst. Denn die Hochschule bietet keine Studententickets an. Ich habe mir außerdem bei "Swapfiets" ein Fahrrad für ca 20€ im Monat ausgeliehen, aber manch einer holt sich für das Jahr auch ein eigenes Rad. Die App „Wallapop“ ist generell für alle möglichen gebrauchten Gegenstände ein Hit in Barcelona.

Wenn man sich länger als drei Monate in Spanien aufhält und eine bezahlte Arbeit aufnehmen will, muss man sich beim spanischen Einwohnermeldeamt (Ayuntamiento) anmelden und eine NIE-Nummer beantragen lassen. Nur mit der NIE-Nummer kann man z.B. "bicing" nutzen und somit an einer Vielzahl von Stationen in Barcelona Fahrräder ausleihen oder aber ein spanisches Bankkonto eröffnen. Meiner Meinung nach, ist es aber nicht nötig als Erasmusstudent*in diese NIE-Nummer zu beantragen. Ich hatte keine NIE-Nummer und habe immer eine Lösung mit Mercé (Ansprechpartnerin und Organisatorin für Konzerte des Liceus) gefunden, sodass ich trotzdem das Geld von Muggen irgendwie bekam.

Kontakte knüpfen & Sprachbarrieren

In der Anfangszeit habe ich viel über die Meetup-App gemacht. Man lernt dort schnell Leute kennen und kann neue Dinge ausprobieren. Ich war



anfangs zum Beispiel bei einer Bandsession dabei und habe mich da mal am Improvisieren ausprobiert. Man findet dort aber auch ein vielfältiges Angebot von kostenlosen Sprachtreffen, um sein Spanisch zu verbessern. Denn Sprachkurse werden vom Konservatorium aus nicht angeboten. Ich bin mit wenig Spanischkenntnissen nach Barcelona gekommen und hatte ziemliche Probleme, da alle Studenten im Liceu

hauptsächlich katalanisch miteinander gesprochen haben. Das hatte ich unterschätzt und es hat anfangs sehr viel Initiative meinerseits abverlangt.

Wie ist das Angebot am Konservatorium?

Das Studium begann schon Mitte September und endete Ende Mai. Es gab einen Tag mit einem großem Eröffnungskonzert und darauffolgendem Erasmustreffen und Klassentreffen. Der Tag ist also sehr wichtig, um die anderen Erasmusstudent*innen kennenzulernen. Als Erasmusstudent*in sollte man Geduld mitbringen, da manche Informationen an einem vorbei gehen. Anfangs war es ein wenig mühsam einen Studentenausweis zu bekommen und auf das Onlinesystem "asimut" für die Überraumbuchungen

zugreifen zu können, da alle geschriebenen Mails an die Erasmus Koordinatorin im Spamordner gelandet waren und deswegen die erste Kontaktaufnahme und somit die erste eigene Vorbereitung unmöglich waren.

Dahingegen war ein Professor sehr strukturiert und super nett. Ich wurde sofort in ein Quintett mit Studierenden aus beiden Flötenklassen aufgenommen. Wir hatten eine intensive und schöne Zeit zusammen, da wir wöchentlich Kammermusikunterricht erhielten. Außerdem organisierte er Meisterkurse, die eine super Möglichkeit boten, seinen Horizont zu erweitern und Neues zu lernen.



Was die Kursbelegung angeht, konnte ich alles so gestalten, wie ich es mir vorgestellt hatte. Vor Semesterbeginn in Barcelona muss man in seinem Learning Agreement bereits die Kurse für beide Semester wählen. Was das Finden der Creditpoints zu den entsprechenden Kursen angeht, ist die Website vom Liceu leider etwas unübersichtlich. Im Vergleich zum Esmuc (die staatliche Musikhochschule in Barcelona) braucht man aber nicht viele Kurse, um genug Creditpoints zu bekommen. Neben dem Hauptfach- und Kammermusikunterricht, wo man jedes Semester eine Prüfung ablegen musste, war ich das ganze Jahr über im Chor. Dadurch, dass alle Studenten seit Jahren mit der Solmisation vertraut waren, haben wir so Einiges an Chorrepertoire geschafft. Der Chor hat mir sehr viel Spaß gemacht und falls man mal einen schlechten Tag hatte, hatte man spätestens nach dem Chor wieder gute Laune. Außerdem nahm ich an zwei Orchesterprojekten teil, für die es am Anfang des Semesters ein Probespiel gab, um die Stimmen einzuteilen.

Fazit

Abschließend kann ich es jedem nur ans Herz legen, ein Auslandsjahr zu machen. Es war eine wunderbare Gelegenheit, längere Zeit in eine neue Stadt und Kultur einzutauchen. Ich habe super viele Erfahrungen gemacht, neue Freunde aus unterschiedlichen Kulturen kennengelernt und gleichzeitig sehr viel über mich selbst gelernt.

Bei Fragen über meinen Aufenthalt in Barcelona, kannst du dich gerne unter damariereimer106@gmail.com bei mir melden:)